

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

!! V O R A N Z E I G E !!

Am S o n n t a g , den 19. Jänner 1. J. abends, werden in LINZ,
 der Präsident der Landesleitung der NEU-Z.O. für Österreich,
 Herr Dr. Wolfgang v. W e i s l und dessen
 Gattin Frau Noemi v. W e i s l über
„DIE LAGE IN PALÄSTINA (Parlament, Juden- oder Araberstaat“
 sprechen, zu welchem Vortrag alle Mitglieder der Gemeinde herz-
 lichst eingeladen sind. Nähere Mitteilungen werden noch folgen.

Chochmologie und Dafkinismus

werden gerne manchem eingebildeten jüdischen Intellektuellen vorgeworfen und oft nicht zu Unrecht. In Prag erscheint da fast unter Ausschluß der großen jüdischen Öffentlichkeit ein zionistisches Blättchen, das eine Zuschrift der Linzer Zionisten-Organisation mit der Fertigung ihres Obmannes, Dr. Karl Schwager, veröffentlicht. Dieser Artikel behandelt die letzten Linzer Kultusgemeinde-Wahlen und hat zur Einleitung eine entschuldigende Begründung, warum sich in Linz die Zionisten mit den Konservativen zusammengeschlossen hätten. Es ist jedenfalls begreiflich, wenn der Schreiber wenigstens nach außen versucht, krampfhaft Motive für diesen „Schidach“ zu finden.

Nun aber rechnet die Zionistische Ortsgruppe, bezw. ihr „Führer“ Dr. Schwager, mit der Gegenseite - also mit uns - ab. Und da beginnt eine wilde Folge von unflätigen Beschimpfungen und Verleumdungen, daß jeder unbefangene Leser über eine solche bodenlose „Schimpforgie“ den Kopf schütteln dürfte. Während diese Herren daheim, in der Linzer Kehilla, die feinen und vornehmen Balbatim und Akademiker spielen, kühlen sie sich in einem unbegreiflichen Wutanfall ihr Mitchen-- draußen im Auslande, wo ihre schlechte Maskierung nicht sogleich zu erkennen ist. Dem Gegner wird das Wort im Munde verdreht, er wird zum Wahlfälscher gestempelt, ja man schämt sich sogar nicht, die 140 Linzer Wähler der Liste der nationalen und religiösen Einheit zu einer Bande von „Mißvergnügten“, zu

traditionstreuen Kehilla-Korachs.....
Herz-zionistischen Steuerverweigerern.....
aufrecht jüdisch-nationalen Ewigbeleidigten..... u. a. m.
 zu erniedrigen.

Man kann gegensätzliche politische Anschauungen gewiß in urbaner Form zum Ausdruck bringen, aber diese Schreibweise hat nichts mehr mit Politik zu tun; sie stellt eine unverschämte Beleidigung und Herabwürdigung von Gesinnungsgegnern und darüber hinaus eine unverantwortliche Verhöhnung und Verächtlichmachung jüdischer Mitbürger dar. - Eine treffende Antwort auf diese Anwürfe wäre zuviel Ehre für die Schimpf-Kanonade und hieße sich gleichfalls auf solch tiefes Niveau stellen. Darum nur eines: Was die „traditionstreuen Korachs“ anlangt, sei ohne Neid festgestellt, daß der Herr Artikelschreiber zwar weit davon entfernt ist, ein traditionstreuer, aber dafür -um seine eigenen Worte zu gebrauchen - ein sehr großer - ein Korach gadol - ist. Die anderen Vorwürfe sollen schweigend übergangen werden, damit sich nicht noch andere (und nicht die darunter Gemointen) unangenehm berührt fänden.

Schmerzlich ist die Erkenntnis, daß es in unserer Kehilla weiterhin Haß und Zwietracht gibt. Ein kleiner Kreis streitsüchtiger Fanatiker weiß jeden Befriedigungs-Versuch unmöglich zu machen. Diesen Unentwegten ist es zu verdanken, daß heute statt einer geschlossenen zionistischen Fraktion deren zwei bestehen, daß „Wahlen“, wie sie wohl noch keine jüdische Gemeinschaft erlebt hat, gemacht wurden, daß sogar ein jüdisches Schiedsgericht abgelohnt worden ist und daß Ordnung und Friede weiterhin gestört bleibt. Jeden Verantwortungsbewußten muß unter solchen Umständen die Zukunft